



Initiative islamischer Quellenforschung e.V.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung des wissenschaftlichen Austausches, der Übersetzung und/ oder Veröffentlichung von Print- und Neuen Medien auf gemeinnütziger Basis, die dem Dialog, dem internationalen Friedensgedanken der Völkerverständigung sowie dem Abbau von Vorurteilen zwischen unterschiedlichen Kulturen dienen.

Bibliographische Information

der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie
oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet werden.

All rights reserved.

No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval
system, transmitted or utilized in any form or by any means,
electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise,
without permission in writing from the Publishers.

—
Caner Taslaman

Die sieben Aufschreie der Seele

Herausgeber:

© 2023 Ecevit Polat

1. Auflage Erscheinungsjahr 2023

—
Verlag und Druck:

tredition GmbH,
Halenreihe 40-44
22359 Hamburg
Druck in Deutschland
und weiteren Ländern.

ISBN:

978-3-384-07364-8 Softcover

978-3-384-07365-5 Hardcover

978-3-384-07366-2 E-Book

Prof. Dr. Dr. Caner Taslaman

Die sieben Aufschreie der Seele

- Wie sollten wir dieses Leben leben?

die Glückseligkeit
der Sinn
die Liebe
das Gute
die Wahrheit
das Schöne
die Beständigkeit

Übersetzt aus dem Türkischen:
Serdâr Yücedağ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Wir haben uns im Leben wiedergefunden: Wir schreiben unsere eigene Geschichte	10
Die Geister, die durch die Modernisierung und den Globalismus geformt werden	40
1. Aufschrei: Die Glückseligkeit	66
2. Aufschrei: Der Sinn.....	86
3. Aufschrei: Die Liebe	106
4. Aufschrei: Das Gute.....	136
5. Aufschrei: Die Wahrheit	164
6. Aufschrei: Das Schöne	190
7. Aufschrei: Die Beständigkeit	210
Nachwort.....	234

Vorwort

Vorwort

Wir leben in den 2000er Jahren auf einem winzigen Fleck in einem riesigen Universum, in einer Welt, die seit Milliarden von Jahren existiert. Was sollten wir also jetzt tun? Was sollte uns in diesem Leben wirklich wichtig sein? Wie sollen wir dieses Leben leben? In diesem Buch werde ich versuchen, die Antworten auf solche existenziell sehr wichtigen Fragen zu finden, indem ich die wichtigsten geistlichen Suchen der menschlichen Seele (Veranlagung, arab: *fitra*¹) betrachte.

Die meiste Zeit leben wir einfach im Augenblick (*carpe diem*) und verbringen unsere Tage wie ein vom Wind verwehtes Blatt, die Menschen um uns herum nachahmen, ohne ernsthaft über das Leben nachzudenken, in dem wir uns befinden. Es ist ein schwer zu verstehendes Phänomen, dass viele Menschen, die versuchen, subatomare Teilchen zu verstehen oder die Details des Vogelflugs zu erlernen, gleichgültig sind, wenn es darum geht, über ihren eigenen Daseins- und Lebensgrund nachzudenken, der viel wichtiger ist als all diese Dinge. Beispiele für diese Gleichgültigkeit hat es zweifellos in jeder Epoche der Geschichte gegeben, aber ich glaube, dass sie in der heutigen Zeit deutlich zugenommen hat. Das Streben nach dem übertriebenen Glanz der Außenwelt, ein Pessimismus, aufgrund aussichtslos erscheinendem Erfolg der Suche der Seele, und die gedankenlose Nachahmung der Umgebung lassen taub gegenüber der Aufschreie der Seele werden. Aber egal wie sehr man versucht, es zu ignorieren,

1 Anm. d. Übers.: Die *fitra* ist ein wesentlicher Koran'scher Begriff, der für die "gottgegebene Veranlagung bzw. Beschaffenheit des Menschen" steht; vgl. Koran 30:30 "So richte dein Gesicht aufrichtig zur islamischen Lebensweise (*al-din*) hin als Anhänger des rechten Glaubens, – (gemäß) der natürlichen Anlage (*fitra*) Gottes, in der er die Menschen erschaffen (*fatara*) hat. Keine Abänderung gibt es für die Schöpfung Gottes. Das ist die richtige islamische Lebensweise. Aber die meisten Menschen wissen nicht."

die Stimme der unterdrückten Schreie im Inneren wird lauter.

Auf den folgenden Seiten werde ich mich auf sieben Suchen konzentrieren, die aus den Tiefen unserer Seele aufbrechen. Da diese Suchen existenziell sehr wichtig sind, es aber ein großes Problem darstellt, sie nicht erreichen zu können, bezeichne ich sie als “die Aufschreie unserer Seele”. Es sind unsere Schreie nach Glückseligkeit, Sinn, Liebe, Guten, Wahren, Schönen und Beständigkeit. Jedem dieser Seelenschreie werde ich ein eigenes Kapitel widmen, doch zuvor gibt es zwei Kapitel, die unseren Geist auf das Thema vorbereiten. Die erste ist eine allgemeine Bewertung unserer Lebenssituation, die zweite eine Analyse des weltweiten Umfelds, in dem wir uns befinden und das durch die Prozesse der Modernisierung und Globalisierung geprägt ist.

In diesem Buch finden Sie Analysen der Begriffe Glückseligkeit, Sinn, Liebe, Gut, Wahrheit, Schönheit und Kontinuität. Philosophische und psychologische Analysen unserer inneren Welt. Soziologische Analysen über die Welt, in der wir derzeit leben. Beantwortung der Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?”. Analyse des Unterschieds der erörterten existenziellen Themen im Hinblick auf den Glauben an Gott² und an das Jenseits .

Dieses Buch befasst sich mit vielen Bereichen der Philosophie, insbesondere der Existenzphilosophie, der Religionsphilosophie, der Philosophie des Menschen, der Ethik und der Ästhetik. Bei der Darlegung meiner Ansichten in diesen

2 Anm. d. Übers.: Der Autor benutzt das im Türkischen gängige Wort “Allah”. Allah ist die arabische Antwort auf Gott, den absoluten Schöpfer des Universums. Das Wort “Allah” ist, gemäß einigen muslimischen Theologen, von der Wurzel “*al-ilah*” abgeleitet, was “die absolute und unendliche Gottheit” bedeutet. Daher habe ich mich für den deutschen Kontext für den Begriff “Gott”, womit selbstverständlich der Schöpfer aller Dinge gemeint ist, entschieden.

Vorwort

Bereichen werde ich auch psychologische und soziologische Analysen der Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse einbeziehen, von denen die Menschen heute betroffen sind, und ich werde versuchen zu zeigen, dass der Glaube an Gott und das Leben nach dem Tod entscheidend dafür ist, wie wir auf diese Aufschreie unserer Seele reagieren.

Ich danke allen meinen Freunden für ihre Anregungen und redaktionellen Beiträge zu diesem Buch. Ich bedanke mich auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse. Kommentare, Kritik und Anregungen können Sie über meine Homepage www.canertaslamani.com senden. Da finden Sie auch pdf-Dateien aller meiner Bücher auf Türkisch und einige meiner Bücher, die in andere Sprachen übersetzt wurden.

Wir haben uns im Leben
wiedergefunden:
*Wir schreiben unsere
eigene Geschichte*

Wir haben uns im Leben wiedergefunden: Wir schreiben unsere eigene Geschichte

Wir haben uns im Leben gefunden. Alles geschah so natürlich... Wir befinden uns auf dem Planeten Erde und setzen unsere Reise im Zug der Zeit fort, den wir nicht für befremdlich empfinden und nicht aufhalten können. Um die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu beantworten, d. h. zu bestimmen, wie wir diesen Weg gehen sollen, halte ich es für sinnvoll, unser Leben anhand der folgenden fünf Punkte zu analysieren:

1. Wir fanden uns in einem Leben wieder, das wir nicht befremdlich empfinden.
2. Wir führen unser Leben mit bestimmten Eigenschaften, die unserer Seele³ (unserer Natur, Veranlagung, Beschaffenheit) eigen sind.
3. Wir leben in Kulturen und interagieren mit Menschen.
4. Wir bewegen uns jeden Augenblick auf den Tod zu.
5. Unter diesen Bedingungen führen wir ein Leben, in dem wir unsere eigene Geschichte schreiben.

zu 1) Das Leben, das wir nicht befremdlich empfinden: Unsere Erde entstand vor 4,5 Milliarden Jahren in einem sich immer weiter ausdehnenden Universum, wobei es vor 13,8

³ Ich verwende das Wort "Seele" im Titel des Buches nicht, um eine dualistische Behauptung zu verteidigen (die Ansicht, der Mensch bestehe aus zwei verschiedenen Substanzen, Materie und Körper). Dieses Buch argumentiert weder für noch gegen den Dualismus. Ich verwende das Wort "Seele" in dem Sinne, der mit Ausdrücken wie "menschliche Natur, Beschaffenheit, Veranlagung (*fitra*)" gemeint ist. Wer sich für meine Ansichten zum Dualismus interessiert, dem kann ich das folgende Buch empfehlen: Caner Taslam, *Modern Bilim, Felsefe ve Tanrı* (Moderne Wissenschaft, Philosophie und Gott), Istanbul Verlag, 2021, Kapitel 4.

Milliarden Jahren von einem winzigen Punkt ausging. Verglichen mit der Länge dieser Zeiträume hat unser Leben erst vor kurzem begonnen. Das Leben ist so schön! Zu existieren, bevor man nicht existiert hatte, zu sehen, bevor man nicht sehen konnte, zu hören, bevor man nicht hören konnte, zu schmecken, bevor man nicht schmecken konnte, zu riechen, bevor man nicht riechen konnte, ist zu großartig, um mit Worten beschrieben zu werden. Jemand zu sein, der sich begeistern kann, hoffnungsvoll, neugierig und liebevoll sein kann, während ich vor kurzem noch ein Nichts war, ist gleichzeitig so schockierend, dass es erschreckend ist. Vom Säuglingsalter an gewöhnen wir uns so an das Leben, dass wir es akzeptieren, ohne ein Gefühl des Schreckens angesichts der außerordentlichen Fremdartigkeit des Übergangs vom Nichts zur Existenz zu verspüren. Dies ist eine solche Akzeptanz, dass wir nicht einmal spüren, was als "Akzeptanz" bezeichnet wird.

Die meisten von uns finden es überhaupt nicht befremdlich, auf der Welt zu sein, ein Mensch zu sein, und dass die Zeit uns jeden Moment in den Tod trägt. Nur wenige spüren das Gefühl der "Geworfenheit", auf das Heidegger (1889-1976) aufmerksam gemacht hat.⁴ Ein Wort, das unsere Situation besser beschreibt, ist "vorfinden". Es ist, als wären wir schon immer hier gewesen; wir haben alles so vorgefunden, wie es sein sollte. Viele von uns schreiten durch das Leben, ohne jemals die Fragen zu stellen: "Warum Existenz anstelle von Nichtexistenz?" oder "Warum Lebewesen anstelle von unbelebter Materie?" oder "Warum Mensch und nicht Huhn?" oder "Warum bewegt sich das Leben auf den Horizont des Todes zu?". Es ist fast so, als würde man sagen: "Wie

⁴ Anm. d. Übers.: Mit Geworfenheit beschreibt Heidegger die Unausweichlichkeit des Daseins: Das ungefragt in die Welt geworfen worden sein. Der Begriff der Geworfenheit bezeichnet die willkürliche, undurchsichtige und unwissbare Natur, die Faktizität des Daseins als konstitutive Bedingung des menschlichen Lebens.

sollte es doch anders sein!” und damit zum Ausdruck bringen, dass es nicht nötig sei, über diese Fragen gründlich nachzudenken. Es ist jedoch keine absolute Notwendigkeit, dass wir existieren, dass wir leben, dass wir Menschen sind oder dass wir Sterbliche sind. Das Außergewöhnliche der gegenwärtigen Situation zu ignorieren, indem man sagt: “Wie sollte es doch anders sein”, ist ein falscher Ansatz, der unseren Sinn für das Erstaunen unterdrückt.

Wir können Kafkas (1883-1924) berühmten Roman “Die Verwandlung” heranziehen, um den außergewöhnlichen Charakter unserer Situation besser zu erfassen.⁵ Stellen wir uns vor, dass wir, wie Gregor Samsa, der Protagonist des Romans, eines Morgens aufwachen und uns als Insekten wiederfinden. In diesem Fall würden wir wahrscheinlich ein sehr hohes Maß an Erstaunen und Entsetzen erleben. Aber die Seltsamkeit, dass wir als Menschen auf die Welt kamen, als wir noch ein Nichts waren, ist viel größer als das Aufwachen als Insekt.

In diesem imaginären Beispiel könnte man annehmen, dass der erlebte Schrecken mit dem Übergang von einem guten Zustand (Mensch) zu einem unerwünschten Zustand (Insekt) zusammenhängt. Stellen wir uns also eine weitere Umwandlung von einem schlechten Zustand in einen wünschenswerten Zustand vor. Stellen wir uns vor, wir haben unser ganzes Leben als ein Behindter ohne Augenlicht, ohne Hände und ohne Füße gelebt und wachen eines Morgens mit Augenlicht, Händen und Füßen auf. In einem solchen Fall würde uns der außergewöhnliche Unterschied auffallen, plötzlich sehen zu können, wenn wir vorher blind waren, und plötzlich diese Organe zu haben, wenn wir vorher keine Hände und Füße hatten. Obwohl die Verwandlung

⁵ Franz Kafka, *The Metamorphosis (Die Verwandlung)*, CreateSpace Independent Publishing Platform, 2018.

von einem existierenden Zustand in einen Anderen weniger seltsam ist als der Übergang von der Nichtexistenz zur Existenz, empfinden wir oft nicht das Erstaunen, das wir nach einer solchen Verwandlung empfinden würden; ganz im Gegensatz zur Verwandlung von der Nichtexistenz zur Existenz. Wie schade!

Das Gefühl des Staunens, das wir angesichts unserer gegenwärtigen Situation empfinden sollten, kann ein Ausgangspunkt für unsere existenzielle Hinterfragung sein. Andererseits führt das Gefühl der Achtlosigkeit dazu, dass wir alles als gewöhnlich wahrnehmen; es hindert uns daran, die Großartigkeit eines Wesens zu spüren, das aus dem Nichts in die Existenz übergegangen ist und Augen, Gefühle, Verstand, Willen und Bewusstsein hat. Das Gefühl der Unachtsamkeit führt uns zur Erstarrung; es bewirkt, dass wir uns nicht davon befreien können, wie ein vom Wind verwehtes Blatt in der von den Menschen um uns herum gebildeten Umgebung verstreut zu sein. Das Gefühl des Erstaunens hingegen kann uns dazu bringen, über unsere Existenz nachzudenken und die notwendige Geisteshaltung und Handlung zu erreichen. Diese Kontemplation kann uns mit den grundlegendsten Fragen der Existenz wie "Wie sind wir hierher gekommen?" und "Wie sollen wir dieses Leben leben?" konfrontieren. Die Erkenntnis, dass es wichtig ist, sich diese Fragen zu stellen, und dass es wichtig ist, die Antworten darauf zu finden, kann ein Ausgangspunkt sein, um die richtige Richtung im Leben einzuschlagen (ohne Selbstbetrug).

Unser Geist ist in der Lage, über eine sehr lange Vergangenheit und eine sehr ferne Zukunft nachzudenken. Diese Eigenschaften unseres Geistes ermöglichen es uns, die Großartigkeit unseres Übergangs vom Nichts zum Sein und die Sonderbarkeit unserer Reise zum Tod zu erkennen. Wir können sagen, dass keines der Lebewesen um uns herum die

Fähigkeit hat, so weit zu abstrahieren, dass es möglich wäre, die Existenz zu bewerten. Eine Ameise oder ein Eichhörnchen, so scheint es, ist nicht erschüttert von der außergewöhnlichen Tatsache, dass sie aus dem Nichts mit ihren jetzigen Merkmalen entstanden sind, noch analysiert sie ihr kurzes Leben im Vergleich zu einer langen Zeitspanne. Solange wir nicht ernsthaft darüber nachdenken, wenn wir erwachsen sind, können wir nicht begreifen, wie wunderbar es ist, mit all unseren Eigenschaften aus dem Nichts zu kommen. Wie eine Ameise oder ein Eichhörnchen wandern wir durch das Leben, ohne von der Herrlichkeit des Daseins aufgeschreckt zu werden und ohne zu merken, wie schockierend es ist, dass wir dem Tod entgegengehen.⁶

Als Wesen, die das Geschenk eines Körpers in der Welt erhalten haben, eines Körpers, dessen Existenz wir annehmen, ohne uns fremd zu fühlen, gewöhnen wir uns von klein auf an unseren Körper. Wir empfinden unseren Körper nicht als "anders" wie die Objekte der Außenwelt, aber wir empfinden ihn auch nicht als "uns selbst" wie unsere Gefühle. Obwohl es diesbezüglich außergewöhnliche Philosophen wie Merleau-Ponty (1908-1961) gab, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass in der Geschichte der Philosophie die wichtige Tatsache, dass wir ein leibliches Wesen sind, nicht ausreichend betont wurde.⁷

Es ist ein großer Vorteil für uns in unserer Kindheit und Jugend, dass wir uns als Teil eines wunderbaren Plans in diesem Leben wiederfinden, ohne dass uns etwas fremd ist.

6 Über den "tierischen Geist" zu sprechen, ist ein schwieriges Thema in der Philosophie des Geistes. Nur auf der Grundlage beobachteter Fakten über Tiere und des gesunden Menschenverstands können wir solche Vorhersagen über Tiere treffen.

7 Maurice Merleau-Ponty, *The Structure of Behaviour (Struktur des Verhaltens)*, Duquesne University, 1983; Maurice Merleau-Ponty, *Phenomenology of Perception (Phänomenologie der Wahrnehmung)*, Taylor & Francis, 2013.

Unser geistiger Zustand im Säuglings- und Kindesalter ist in mancher Hinsicht dem einer Ameise und eines Eichhörnchens näher als dem eines reifen Menschen; unsere geistige Kapazität ist noch nicht darauf vorbereitet, über die lange Vergangenheit und die lange Zukunft und über tiefgreifende abstrakte Dinge nachzudenken. In dieser Zeit, in der wir vom Entsetzen des Übergangs vom Nichts zum Sein und der Reise zum Tod verschont bleiben, treten wir in Beziehung zu unserer Umwelt, essen, schlafen und beginnen, die Welt, in der wir uns befinden, zu erkennen und die Sprache, das wichtigste Werkzeug, um sie zu verstehen, zu lernen. Sich nicht fremd zu fühlen und keine Angst zu haben, mag im Säuglings- und Kindesalter ein Vorteil sein, aber wenn sich diese Gefühle in Unwissenheit verwandeln, wenn wir älter werden, werden sie zu einem Nachteil. In existenzieller Hinsicht bedeutet die Achtlosigkeit der Erwachsenen, dass sie nicht aus der Kindheit herauskommen. Dies ist keine Situation, die das Sympathische der Kindheit weckt! Diese Unachtsamkeit hindert uns daran, unseren Verstand, der uns von anderen Lebewesen unterscheidet, auf das für uns wichtigste Thema, unsere Existenz, anzuwenden.

Es ist nicht möglich, die richtige Antwort auf die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu finden, ohne die Frage "Wie sind wir hierher gekommen?" zu beantworten, was eine geistliche Auseinandersetzung über die Existenz bedeutet. Kurz gesagt, wir müssen zunächst in einen Prozess der Kontemplation über unsere Existenz eintreten, um zu bestimmen, was wir tun sollen, das heißt, welchen Weg wir in unserem Leben einschlagen werden. In dieser Hinsicht ist das Gefühl des Staunens der mobilisierende Treibstoff für uns, nicht in Unachtsamkeit zu verfallen und unseren Verstand zu gebrauchen. Wenn wir erkennen, dass die Existenz des Universums, das wir bestaunen, und unsere eigene Existenz das Ergebnis einer bewussten Handlung des Schöpfers

ist, führt uns das zu Bewunderung und Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer. Das Gefühl des Staunens ist eine Brücke auf dem Weg zur Bewunderung und Dankbarkeit. Bewunderung und Dankbarkeit sind die Kompassen, die unsere Richtung bestimmen, wie wir dieses Leben leben sollen.

zu 2) Das Leben, das wir mit den Merkmalen unserer Beschaffenheit leben: Die natürliche Beschaffenheit des Menschen ist nicht von Mensch zu Mensch, von einer Geschichtsepoke zur anderen oder von einer Region zur anderen verschieden. Der Wunsch der Menschen, glücklich zu sein, ist zum Beispiel in allen Kulturen verbreitet. Und obwohl sich das, was "schön" ist, von Kultur zu Kultur unterscheidet, ist es auch ein Erfordernis der gemeinsamen Beschaffenheit, das, was als "schön" angesehen wird, dem vorzuziehen, was als "hässlich" angesehen wird. Wir können die Elemente, die wir in der Kultur als falsch empfinden, ablehnen und uns, wenn nötig, gegenüber der Kultur, in der wir leben, positionieren. Es ist jedoch nicht möglich, unsere Beschaffenheit zu ändern (auch wenn es möglich ist, sie zu unterdrücken), die unsere Existenz ausdrückt, die wir "Ich" nennen. Bei der Analyse, wie das Leben gelebt werden sollte, müssen die Merkmale unserer Beschaffenheit, die uns zu dem macht, was wir sind, und deren Beständigkeit eine wichtige Eigenschaft ist, untersucht werden.

Die natürliche Beschaffenheit ist bei jedem gesunden Menschen gemeinsam und bezieht sich auf das, was genetisch übertragen und angeboren ist. Juden, Buddhisten, Christen, Muslime, Atheisten, Heiden, Paganisten und Sonnenanbeter haben alle dieselbe Natur. Deshalb streben die Mitglieder dieser verschiedenen Gruppen nach Glückseligkeit, suchen nach dem Sinn des Lebens, wollen geliebt werden und wünschen sich Schönheit... Der gemeinsame Nenner der natürlichen Beschaffenheit ermöglicht es, verschiedene

Weltanschauungen auf der Grundlage der Veranlagung zu vergleichen, um die Frage “Wie sollten wir dieses Leben leben?” zu beantworten, die Veranlagung zum Schiedsrichter über die Unterschiede zwischen ihnen zu machen und auf der Grundlage der Beschaffenheit Argumente dafür zu liefern, welche von ihnen gewählt werden sollte. Ein Mensch kann viele kulturell überlieferte Elemente ablehnen, ohne sich selbst zu widersprechen. Wenn ein Mensch jedoch einen Weg einschlägt, der im Widerspruch zu einem Element steht, das aus seinem eigenen Wesen, d. h. aus seiner Veranlagung, stammt, bedeutet dies zwangsläufig, dass er sich selbst widerspricht. Ein Mensch, der ein Leben ohne Glückseligkeit, Sinn oder Liebe anstrebt, der das Böse dem Guten oder die Täuschung der Wahrheit vorzieht, widerspricht seiner natürlichen Beschaffenheit.

Nicht alle angeborenen Eigenschaften des Menschen sind bei der Geburt im Körper zu beobachten, aber es sind dennoch angeborene Eigenschaften. Wir werden zum Beispiel ohne Zähne geboren, aber es ist unser natürlicher Zustand, Zähne zu haben. Viele der Eigenschaften, die in der Pubertät auftreten, werden auch nicht bei der Geburt beobachtet, aber sie sind dennoch Eigenschaften, mit denen wir geboren werden. Wir erkennen, dass diese Eigenschaften, die beim Neugeborenen nicht zu beobachten sind, unsere angeborenen Eigenschaften sind, wenn wir sie bei jedem gesunden Menschen beobachten, der ein bestimmtes Alter erreicht. Wir wissen, dass viele Merkmale unserer Veranlagung bei jedem gesunden Menschen, der ein bestimmtes Alter erreicht, gleich sind. Um zu verstehen, dass einige der Suchen unserer Seele, die ich in diesem Buch erörtern werde, angeborene Eigenschaften sind, bedarf es vielleicht sorgfältigerer Überlegungen oder des Rückgriffs auf Daten aus der modernen Psychologie und der Kognitionswissenschaft (z. B. Experimente an Kindern). Auf den folgenden Seiten, auf

Wir haben uns im Leben wiedergefunden: Wir schreiben unsere eigene Geschichte

denen ich die sieben Suchen, die sich aus unserer natürlichen Beschaffenheit ergeben, erörtern werde, werde ich bei Bedarf auf sie verweisen.

Bei der Entscheidung, wie wir unser Leben leben wollen – und darum geht es in diesem Buch –, müssen wir auf die Stimme unserer Veranlagung hören. Auch wenn Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen die gleiche natürliche Beschaffenheit haben, bedeutet dies nicht, dass unterschiedliche Überzeugungen in gleicher Weise mit der Beschaffenheit vereinbar sind. Die Merkmale unserer Veranlagung können uns bei der Bewertung verschiedener Überzeugungen helfen. Welcher Schlüssel (Glaube) in das Schloss der natürlichen Beschaffenheit passt, kann und sollte eine wichtige Rolle bei der Wahl zwischen den Schlüsseln (verschiedenen Überzeugungen) spielen. Der Koran unterstreicht auch die Bedeutung der natürlichen Beschaffenheit für die Wahrheitsfindung:

Dann wendet euch der Religion zu, die Gott als Einen akzeptiert, der natürlichen Beschaffenheit (*fitra*) Gottes, mit dem er die Menschen geformt hat. Es gibt keine Veränderung in Gottes Schöpfung. Dies ist die Religion, die immer gültig ist, aber die meisten Menschen wissen es nicht. (Koran 30:30)

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die folgenden Punkte in dem Vers lenken: Erstens sind die Eigenschaften der natürlichen Beschaffenheit jedem Menschen von Geburt an inhärent, und der Ausdruck “**der natürlichen Beschaffenheit (*fitra*) Gottes, mit dem er die Menschen geformt hat**” weist auf diese Tatsache hin. Zweitens wird festgestellt, dass die Struktur in der Veranlagung die Wahrheiten der isla-

mischen Lebensweise⁸ unterstützt, da **“Dies ist die Religion, die immer gültig ist”**. Drittens: Obwohl jeder Mensch mit der Veranlagung geboren wird, die zur Wahrheit führen, sollten wir uns nicht wundern, dass viele Menschen nicht die notwendigen Schlüsse aus ihrer Natur ziehen, wie es in dem Vers heißt **“aber die meisten Menschen wissen es nicht”**.

zu 3) Das Leben in Kulturen und in Interaktion mit Menschen: Wir leben das Leben, in dem wir uns wiedergefunden haben, in einer bestimmten Epoche der Geschichte, an einem bestimmten Ort, in Interaktion mit den Menschen um uns herum und in Abhängigkeit von vielen kulturellen Normen. Obwohl der Mensch nach der Geburt lernt, eine Sprache zu sprechen, wie Chomsky (geb. 1928) im 20. Jahrhundert gezeigt hat, ist der menschliche Geist von der Geburt an bereit, eine Sprache zu lernen, weshalb eine so schwierige Fähigkeit wie die Gewohnheit, eine Sprache zu sprechen, im Säuglingsalter ohne jegliche Willensanstrengung erworben

8 Anm. d. Übers.: Der Koran'sche Begriff *al-din* wird fälschlicherweise als “Religion” übersetzt. Zwar bedeutet Religion ursprünglich “die gewissenhafte Sorgfalt in der Beachtung von Vorzeichen und Vorschriften” (*Kluge etymologisches Wörterbuch*, 25. durchgesehene und erweiterte Auflage, De Gruyter, Berlin, 2011). Jedoch wird es im europäischen Kulturkreis nach der Epoche der Aufklärung als etwas Unvernünftiges und Weltfremdes angesehen. Glauben und Vernunft werden seither als Gegensätze betrachtet. Gemäß Karl Marx ist die Religion sogar eine Schranke für das Erreichen der wahren menschlichen Wesens. Es wird auch überwiegend nur auf die Umsetzung von Riten, Zeremonien und den Gang zur Kirche/Moschee begrenzt. Daher bevorzuge ich den Begriff *al-din* als “die Lebenweise bzw. als die islamische (dt. gottergebene) Lebensweise” zu übersetzen. Denn eine Lebensweise gestaltet das ganze Leben eines Menschen. Näheres dazu: Mustafa Islamoglu, *Was ist der Islam? - Haben Sie diese Frage jemals an den Koran gestellt?*, tredition Verlag, 2022. Oder für eine philosophische Ausarbeitung: Alija Izetbegović, *Islam zwischen Ost und West*, Al Hamra Verlag, Wien, 2014. Aber auch: Alija Izetbegović, *Meine Flucht in die Freiheit - Notizen aus dem Gefängnis 1983-1988*, Kapitel 4 - Randbemerkungen zu dem Buch *“Islam zwischen Ost und West”*, tredition Verlag, 2022, S. 221-320.

wird.⁹ Wie Abduh (1849-1905) betonte, ist die Tatsache, dass wir mit einem Geist geboren werden, der bereit ist, eine Sprache zu sprechen, ein Hinweis darauf, dass es unser natürlicher Zustand ist, in Interaktion mit Menschen zu leben.¹⁰ Aristoteles (384-322 v. Chr.), der Philosoph des gesunden Menschenverstands, wies darauf hin, dass der natürliche Zustand des Menschen darin besteht, in einer sozialen Struktur zu leben, und dass er nicht autark sein kann.¹¹ Wir sind in vielen Bereichen von anderen Menschen abhängig, von der Befriedigung unserer Bedürfnisse im Säuglings- und Kindesalter, unserer hilflosesten Phase, bis hin zum Erlernen der gesprochenen Sprache, die für uns wesentlich ist. Während wir schon in jungen Jahren zur Befriedigung unserer Grundbedürfnisse mit anderen Menschen in Kontakt treten müssen, sind wir in jeder Phase unseres Lebens emotional auf andere Menschen angewiesen. Wie zahlreiche Studien auf dem Gebiet der positiven Psychologie zeigen, fördert der Aufbau enger Beziehungen zu anderen Menschen ein glückliches und gesundes Leben, während das Fehlen solcher Beziehungen zu Unzufriedenheit und einem ungesunden Leben führt.¹²

Wir, deren natürlicher Zustand die Sozialität ist, formen unsere Denk- und Handlungsmuster im Allgemeinen auf der Grundlage dessen, was wir um uns herum sehen und hören, und der Erwartungen unserer Umgebung. Es gibt nur sehr wenige Menschen, die die Normen der Kultur, in der sie aufgewachsen sind, nicht übernehmen, die sich offen gegen

9 Noam Chomsky, *Knowledge of Language, Its Nature, Origin and Use*, Praeger, 1986; Noam Chomsky, "On the Nature, Acquisition and Use of Language", Hrsg.: W. G. Lycan, Blackwells, *Mind and Cognition: A Reader*, 1990.

10 Muhammad Abduh, *Tevhid Risalesi* (Die Abhandlung über das Einheitsbekenntnis), Übers.: Sabri Hizmetli, Fecr Verlag, 1986, S. 143.

11 Aristoteles, *The Politics* (Politik), A & D Publishing, 2009.

12 Martin E. P. Seligman, *Flourish (Flourish – Wie Menschen aufzblühen. Die Positive Psychologie des gelingenden Lebens)*, Atria Books, 2012.